

Vereinsangelegenheiten

Mitgliederverzeichnis.

1. Ehrenmitglieder:

- 1887 Beyle, M., Hbg.-Fuhlsb., Farnstr. 40.
1905 Borchmann, F., Hbg.-Volksdorf, Sandweg 4. Col.
1887 von Brunn, Prof. Dr. M., Hbg. 26, Hammerlandstr. 67 a.
1894 Gebien, H., Hbg.-Farmsen-Berne, Volzekenweg 3. Col., Tenebr.
1918 von Ghika, Generalkonsul, Neuyork, Broadway. Lep.
1904 Hasebroek, Prof. Dr. K., Hbg. 24, Graumannsweg 59. Lep.
1901 Thiele, C., Hbg. 23, Richardstr. 85. Lep. Noct.
1900 Wagner, A. C. W., Hbg.-Fuhlsbüttel, Farnstr. 36. Hym.
1902 Warnecke, G., Landgeichtsdir., Kiel, Schillestr. 20. Lep. Geom.

2. Korrespondierende Mitglieder:

- 1930 Alfken, D., Bremen, Delmestr. 18.
1931 Esben-Petersen, Dr. P., Silkeborg, Dänemark.
1931 Hedicke, Dr. H., Berlin-Steglitz, Humboldtstr. 2.
1931 Hubenthal, W., Erfurt, Schlüterstr. 11.
1931 Jordan, Prof. Dr. K., Tring (Herts), England, Zoolog. Mus.
1931 Priesner, Prof. Dr. H., Kairo, Minist. of Agriculture.
1938 Wagner, Prof. Dr. J., Belgrad.

3. Ordentliche Mitglieder:

- 1938 Preuß. Staatsbibliothek, Berlin.
1918 Albers, Th., Hbg.-Finkenwärder, Focksweg 5, II. Lep.
1919 von Barga, A., Hbg. 19, Erlenkamp 14, IV. Lep.
1920 Bollmann, W., Hbg. 28, Veddeler Brückenstr. 130, IV. Col.
1931 Bollow, H., München 27, Pienzenauerstr. 18. Col.: Dryop., pal.
Chrysom.
1938 Brabec, R., Hbg.-Wandsbek, Lübeckerstr. 164. Col.
1939 Brandt, R., stud. med., Hbg. 23, Hasselbrookstr. 62. Mollusk.
1939 Büttner, A., Oberst, Hbg.-Wandsbek, Goethestr. 25. Lep.
1919 Carlsohn, W., Hbg. 19, Sandweg 16, III. Lep.
1941 Caspers, Dr. H., Varna, Bulgarien, Biol. Meeresstation.
1924 Daniels, A., Hbg.-Bahrenfeld, Burgstr. 7.
1932 Degner, Prof. Dr. E., Hbg. 1, Zoolog. Museum. Mollusk.
1911 Diehl, F., Hbg.-Bahrenfeld, Burgstr. 26. Macrolep. pal.
1934 Drögmöller, G., Hbg. 23, Roßberg 38, III. Microlep.
1935 Eckstein, Dr. F., Hbg. 4, Tropenhyg. Institut.
1940 Essberger, John T., Hamb. Staatsrat, Hbg.-Altona, Palmaille 49.
1940 Essberger, Frau, Hbg.-Blankenese, Elbchaussee 34.
1928 Evers, J., Hbg.-Bahrenfeld, Mozartstr. 74. Lep. Agrotid. Micros.
1930 Feldtmann, E., Hbg. 30, Wrangelstr. 20, II. Div. Insekten.
1919 von Fuchs, W., Oberst, Bergedorf, Reinbeckerweg 56. Lep.
1898 Günther, O., Hbg. 19, Eppendorferweg 49 b, II. Lep.
1938 Gusmann, Dr. P., Schlutup bei Lübeck. Col. heim.
1930 Hahmann, Prof. Dr. K., Hbg. 36, Inst. f. angewandte Botanik.
1919 Harder, O., Hbg. 19, Im Gehölz 19. Lep.
1938 Heilbronn, P. O., Kotzenau in Schlesien. Lep.
1934 Herrling, A., Hbg. 23, Wielandstr. 27, I. Microlep.
1937 Heuckeroth, Th., Hbg.-Niendorf, Verlängerte Jägerstr. Lep.

- 1936 Heuser, H. J., Hbg. 36, Colonnaden 3. Col.
1919 Heyn, H., Hbg. 33, Hufnerstr. 53. Lep.
1919 Hipp, F., Hbg. 22, Hamburgerstr. 136.
1941 Hoop, Dr. W., Kiel, Düwelsbeckerweg 37.
1907 Horch, R., Hbg. 26, Griesstr. 56, II. Lep.
1930 Irmscher, Prof. Dr. E., Hbg. 36, Inst. f. allg. Botanik.
1921 Jähmig, R., Hbg. 33, Meister-Franke-Str. 37, II. Lep.
1934 Junge, H., Hbg. 21, Uhlenhorsterweg 35/37. Lep.
1940 Kettner, W., Hbg. 39, Opitzstr. 4. Hym.
1924 Knorr, W., Hbg. 24, Comeniusplatz 2, II. Col.
1907 Kremser, Dr. K., Hbg.-Altona, Marktstr. 25.
1929 Kröber, O., Hbg. 39, Krochmannstr. 17. Dipt.
1919 Leonhardt, H., Hbg. 13, Heimhuderstr. 82. Lep.
1926 Lichtwerk, J., Landgerichtsrat, Flensburg, Selckstr. 2. Lep.
1924 Liebke, M., Hbg. 22, Weidestr. 111 e. Col., Carab.
1931 Linz, W., Hbg. 4, Hopfenstr. 7, III. Lep.
1940 Lohse, Dr. G. A., Hbg. 20, Lehmweg 56. Col.
1917 Loibl, H., Hbg. 1, Steinstr. 15. Lep.
1934 Lorenzen, I., Hbg.-Fu., Fuhlsbüttelerstr. 578. Lep. Hym.
1922 Martini, Prof. Dr. E., Hbg. 4, Tropenhyg. Inst. Mediz. Entomol.
1938 May, A., Hbg. 33, Langenfort 76. Lep.
1938 Meins, A., Hbg. 19, Telemannstr. 18. Mollusk.
1932 Meier, O., Hbg. 19, Stellingeweg 14. Lep.
1914 Meyer, G. F., Pinneberg, Rübekamp 33. Lep.
1941 Michalk, Otto, Leipzig W 32, Schloßweg 2 a.
1935 Mohr, E., Hbg. 1, Zoolog. Museum. Säuger.
1901 Mügge, A., Hbg.-Blankenese, Sagebielsweg 3. Lep., Col.
1907 Pagels, M., Hbg. 39, Braamkamp 16, I. Lep.
1932 Panning, Dr. A., Hbg. 1, Zoolog. Museum.
1924 Pertz, R., Hbg. 1, Zoolog. Museum. Col. pal.
1938 Plath, W., Hbg. 3, Neustädterstr. 52, III. Lep., Col.
1910 Riecke, H., Pinneberg, Oeltingsallee 24. Col.
1927 Rosenbohm, Dr. A., Hbg. 37, Hochallee 123, III. Odonaten.
1933 Schaefer, R., Hbg.-Langenhorn, Höpen 27. Lep.
1935 Schaefer, Frau, Hbg.-Langenhorn, Höpen 27.
1919 Schleicher, H., Hbg. 21, Goethestr. 46. Col. Hister., Pfl.-Gallen,
heim. Mollusk. Postscheck: Hbg. 478 55.
1924 Schmalfuß, Prof. Dr. H., Hbg.-Altona, Jungmannstr. 19.
Chem. d. Insekten.
1935 Schubert, Dr. K., Hbg. 1, Zoolog. Museum.
1930 Sick, Dr. Fr., Bad Schwartau, Moltkestr. 8. Col.
1908 Sokolowski, K., Hbg. 23, Leibnizstr. 18, IV. Col. Catopid.
1930 Strauß, W., Hbg. 13, Johnsallee 62. Lep.
1929 Stück, G., Hbg.-Harburg, Am Mühlenfeld 67. Lep.
1935 Thiel, Dr. M. E., Hbg. 1, Zoolog. Museum.
1934 Tiedemann, O., Hbg. 26, Hübbesweg 16, III. Lep.
1925 Titschack, Prof. Dr. E., Hbg. 1, Zoolog. Museum. Thysanopt.
1900 Ulmer, Dr. G., Rahlstedt, Lohheide 28. Trichopt. u. Ephemered.
1938 Ullrich, G., Hbg.-Wandsbek, Kampstr. 73/74. Col.
1906 Voß, Th. G., Hbg. 19, Hellkamp 74.
1929 Wagner, E., Hbg.-Langenhorn, Moorreye 103, pal. Heteropt.
1918 Wagner, W., Hbg.-Fuhlsbüttel, Hummelsbütt. Landstr. 13,
pal. Zikad. u. Blattflöhe.
1934 Weidner, Dr. H., Hbg. 1, Zoolog. Mus. Schäd. Ins. u. Orthopt.
1940 Weiß, V., Hbg. 19, Eichenstr. 42. Odonat.
1932 Wimmel, Th., Hbg. 23, Hirschgraben 31, III. Col.
1936 Zilske, W., Hbg. 26, Hirtenstr. 52. Lep.
1921 Zukowsky, B., Hbg. 26, Claudiusstr. 29. Lep.

Vorstand des Vereins.

	1938	1939
1. Vorsitzender:	E. Wagner	Dr. A. Panning
2. Vorsitzender:	Prof. Dr. E. Degner	Prof. Dr. E. Degner
1. Schriftführer:	I. T. Lorenzen	Dr. H. Weidner
2. Schriftführer:	Dr. H. Weidner	H. Loibl
Bücherwart:	R. Pertzel	R. Pertzel
Kassenwart:	H. Schleicher	H. Schleicher

Schriftleitung für 1938/39:

Prof. Dr. E. Titschack.

	1940	1941
1. Vorsitzender:	E. Wagner	Prof. Dr. E. Titschack
2. Vorsitzender:	Prof. Dr. E. Degner	W. Wagner
1. Schriftführer:	H. Loibl	I. T. Lorenzen
2. Schriftführer:	A. May	R. Pertzel
Bücherwart:	R. Pertzel	R. Pertzel
Kassenwart:	H. Schleicher	H. Schleicher

Schriftleitung für 1940/41:

Prof. Dr. E. Titschack.

Über den Schriftenaustausch ab 1939 wird im nächsten Band
berichtet werden.

Gustav von Sydow †.

Am 11. Juni 1939 verstarb unser Ehrenmitglied, der Notar Dr. Gustav von Sydow im 80. Lebensjahre. Er war eines unserer ältesten und treuesten Mitglieder und gehörte dem Verein von 1900 bis zu seinem Tode an. Selten versäumte er eine Sitzung, wemgleich es ihm meistens erst möglich war, nach Beginn zu erscheinen, da sein Beruf ihn sehr in Anspruch nahm. Oft und gern nahm er das Wort bei der Besprechung eines Vortrages, konnte aber nur selten die Zeit aufbringen, sich selbst zu einem Vortrage vorzubereiten. Aus demselben Grunde lehnte er es meistens ab, dem Vorstände des Vereins anzugehören. Wenn es aber galt, dem Verein in rechtlichen Fragen zu helfen, tat er es selbstlos und mit Hingebung. Auch in den geldlichen Nöten, welche in manchen Jahren die wissenschaftliche Betätigung des Vereins hemmten, war er stets ein Helfer.

1895 lud mich Dr. v. S. zu einem mehrtägigen Ausflug nach Geesthacht ein, der klassischen Fundstätte von vielen begehrten Seltenheiten der Hamburger Käferfauna. Geesthacht wurde in den 50er und 60er Jahren von Preller und Koltze für die Entomologen entdeckt und ist bis jetzt das Ziel vieler Käfersammler geblieben. Jetzt ist es leicht zu erreichen. Vor 1906 (Eröffnung der Bergedorf-Geesthachter Bahn) mußte man von Bergedorf aus zu Fuß gehen, oder mit dem Lauenburger Dampfer fahren, was oft sehr zeitraubend war und nur einen verhältnismäßig kurzen Aufenthalt gestattete. Ein Ausflug nach Geesthacht lohnte sich nur, wenn man dort übernachtete. In den 90er Jahren baute S. seine Sammlung aus, und es war mir ein Vergnügen, ihm dabei behilflich sein zu können. Manchen Abend brachten wir bei seiner Sammlung bis Mitternacht zu, so daß mich erst die letzte Straßenbahn nach Hause brachte. Von Sydow beschränkte sich beim Sammeln auf die Käfer des paläarktischen Gebietes. Doch brachte er von seinen vielen Reisen in das Mittelmeergebiet auch andere Insekten mit, die er den hiesigen Sammlern gab, oder später dem Museum überwies. Schon damals stand er mit allen bedeutenden Händlern in Verbindung: Reitter, Staudinger, Rolle, Deyrolle, Donckier, Le Mout, ferner mit Sammlern, welche ihre Ausbeuten verkauften: Schramm, Merkl, Holtz etc. Einen wesentlichen Zuwachs erhielt seine Sammlung durch den Erwerb der Spezialsammlung der Cicindelen und Großscaraben von Beuthin, die durch den Hamburger Händler H. E. M. Schultz vereinzelt wurde. Der Verstorbene sicherte sich die erste Auswahl, und so gingen über 900 typische Exemplare dieser Sammlung in seinen Besitz. In diesen Jahren erhielt er auch die Ausbeuten, welche der Hamburger Sammler Karl Riedel, den er unterstützt hatte, in Sao Paulo machte. Die gesandten Tiere wurden hier präpariert und sehr sorgfältig etikettiert. Riedel ging später als Leiter einer Kaffeeplantage nach Guatemala. Er sandte auch von dorthier gesammelte Käfer an seinen Gönner. Vor wenigen Jahren überließ dieser die erste Auswahl aus den Ausbeuten dem Hamburger Museum.

Die Ordnung und Behandlung seiner Sammlung war bei dem Verbliebenen mustergültig. Er selbst hat wenig kritisch bestimmt, aber großen Wert darauf gelegt, die Tiere seiner Sammlung von Spezialisten bestimmen oder prüfen zu lassen. Die meisten bekannten Käferforscher haben für ihn gearbeitet. Kam das von ihm versandte Material vom Bestimmer zurück, so versah er jedes Tier mit dem Namen

des Determinators und der Art. Diese ungemein zeitraubende Arbeit füllte seine spärlichen Mußestunden abends aus. Seine Sammlung war sehr stattlich, sie umfaßte in 9 Schränken mit 260 großen Glaskästen und in mehr als 200 großen Pappkästen über 80 000 Tiere. Über die Zahl der Arten fanden sich leider keine Angaben. Die Mittel, welche er für seine Sammlung aufbringen konnte, waren recht bedeutend. So äußerte er einmal gesprächsweise, daß er für die Cicindelen und Caraben gegen 15 000 Mark gezahlt habe. Zum Tauschen kam er nicht, seine Sammlung ist nur durch eigene Ausbeuten und durch Kauf entstanden.

Es ist sehr zu bedauern, daß diese Sammlung nicht für Hamburg gerettet werden konnte. Der Verstorbene hatte die Absicht, sie letztwillig dem Hamburger Museum zu übermachen, aber wirtschaftliche Schwierigkeiten, die nach 1933 auch ihn trafen, durchkreuzten seinen hochherzigen Entschluß. Die Sammlung wurde an den Ing. J. Hlisnikowski in Mährisch-Ostrau verkauft, seine Bibliothek, die recht beträchtlich war, an Goecke in Krefeld.

Mit entomologischen schriftlichen Arbeiten ist Dr. v. S. nur wenig hervorgetreten. Am bekanntesten ist seine Arbeit über die Varietäten von *Cicindela campestris* in den Ent. Blättern 1934. Ferner hat er einige kleinere Beiträge zur Hamburger Fauna geliefert (Verh. XIII, 1909 p. 94—108; Die Cicindelen unserer Fauna. Verh. XVIII, 1924 p. 6—8). Sein Interesse für die Natur erschöpfte sich nicht mit der Arbeit an seiner Käfersammlung. Viele Jahre lang pflegte er eine Anzahl von Aquarien. Bekannt war er auch als Vogelliebhaber. Er hatte eine große, viel beachtete Vogelstube, wo er besonders ausländische Kleinvögel züchtete. Gleiche Interessen verbanden ihn mit unserem verstorbenen Mitglied Th. Lewek, der auch Käfersammler und Ornithologe war.

Der Lebenslauf des Verstorbenen hat nichts Hervorstechendes. Er wurde am 29. Nov. 1859 in Neisse geboren, wo sein Vater in der dortigen Garnison Offizier war. Seine Mutter war eine geborene Hamburgerin. Nach dem frühen Tode des Vaters zog die Familie nach Hamburg, wo der Sohn zuerst die Privatschule von Schleiden und später das Johanneum besuchte. Dort war er Mitschüler von unseren verstorbenen Mitgliedern Dr. Lewek und Prof. Timm. Er studierte in Freiburg und Berlin, wo er promovierte. Nach seinem Studium widmete er sich dem Zöllfach, wurde aber schon 1893 in die bekannte Notariatsfirma Stockfleth und Bartels berufen, der er zuerst als Juniorchef und zuletzt bis zu seinem Tode als Seniorchef angehörte.

Wir werden ihm, dem der Verein und der dem Verein so viel war, ein ehrendes Andenken bewahren.

H Gebien.

Gustav Krause †.

Am 7. Januar 1940 starb unser langjähriges Mitglied **Gustav Krause** an den Folgen einer Lungenentzündung.

Gustav Krause wurde am 8. Mai 1878 zu Saarau/Schles. geboren und erlernte im elterlichen Geschäft den Schriftsetzerberuf. Nach Beendigung seiner Lehrzeit ging er auf die Wanderschaft; die Schweiz und Italien waren die Ziele seiner Sehnsucht. Längere Zeit lebte er in Zürich. Die Berge hatten es ihm angetan; als rüstiger Bergsteiger erklimmt er das Matterhorn. Die nächste Station für ihn ist Rom; von dort aus lernt er den Vesuv von den verschiedensten Seiten kennen.

In den Jahren 1908/09 kommt Kr. nach Hamburg und findet eine Stellung in der bekannten Firma H. O. Persiehl, der er 23 Jahre angehört hat. Im Jahre 1910 verheiratete er sich; den Weltkrieg erlebte er als Telegraphist im Osten und Westen von 1915—1918. Im besten Alter: nämlich 1925 wird er vor schwerer Krankheit: Leukämie gepackt und lag 9 Monate auf dem Krankenlager; im Harz konnte er sich in der Folgezeit langsam davon erholen. 1932 trifft ihn in der Krisenzeit das harte Los der Entlassung. Im letzten Jahre hatte er eine Anstellung in Waltershof.

Entomologisch war unser Freund Krause vom Vaterhause her erblich belastet. Sein Vater und sein Bruder waren schon eifrige Schmetterlingssammler. Mit nimmermüdem Interesse hat er im Hamburger Gebiet gesammelt. Seit 1920 war er Mitglied unseres Vereins und nahm an unseren Sitzungen regen Anteil. Vor nicht langer Zeit legte er uns eine Prachtzucht der herrlichen *Oxytrypia orbiculosa* vor. Im vorigen Jahr überraschte er uns gelegentlich eines Vereinsausfluges nach Aumühle im ersten Frühjahr mit dem seltenen *Biston hispidarius* gleich in mehreren Stücken.

Es ist bezeichnend für sein unwandelbares Interesse, daß er im Laufe langer Jahre den „Seitz“ in Lieferungen bezog. Er hat das Riesenwerk fast vollständig erworben; aber als geistiges Rüstzeug genügte ihm auch dies noch nicht. Damit ihm auf entomol. Gebiet nichts entging, hat er sich das ältere Werk, den „Standfuß“ leihweise beschafft und mit der Hand abgeschrieben!

An den materiellen Gütern dieses Lebens ist unserm lieben dahingegangenen Freund Krause wohl kein allzugroßer Anteil beschieden gewesen, aber er war wahrhaft einer der unseren und dadurch war sein Leben doch reich und schön. Wir Entomologen werden ihn in ehrendem Andenken behalten.

Rud. Schaefer.

Otto Laplace.

† 18. 1. 1940.

Am 18. Januar v. J. hat unser langjähriges Mitglied Otto Laplace infolge eines Schlaganfalles seine Augen für immer geschlossen.

Otto Laplace kam in jungen Jahren zur Entomologie. Im Jahre 1898 gründete er mit mehreren gleichgesinnten Freunden die Entomologische Tauschvereinigung zu Hamburg-Altona. Diese wurde aber, da der Titel Anlaß zu Mißverständnissen geben konnte, später in „Entomologischer Verein für Hamburg-Altona“ umbenannt.

In diesen Jahren war Laplace einer der eifrigsten Entomologen. Immer unermüdlich auf Exkursionen und in den Vereinsitzungen hat er in jener Zeit den Grundstock zu seinem entomologischen Wissen geschaffen. Sein Gedächtnis war phänomenal; durch den damaligen erheblichen Tauschverkehr konnte er sich prächtig schulen und so war er in den Jahren 1904/05 unbestritten der beste Kenner der Hamburger Fauna.

Hamburg krankte zu jener Zeit an dem Mangel einer brauchbaren Schmetterlingsfauna. Es gab keine geeignetere Persönlichkeit, um diesem Mangel abzuhelfen als unseren damals jungen Freund Laplace. Mit dem jugendlichen Feuer und dem Draufgängertum seiner 25 Jahre und nicht zu bändigender Arbeitslust ging er ans Werk die Hamburger Fauna zusammenzustellen. -- Kein Sammler von Ruf hat ihm die Beihilfe versagt; ich erwähne nur die Herren Sauber, Höge, Tietzmann, Timm, Dörries und Warnecke. Er sah sämtliche größeren und kleineren Sammlungen durch und über Jahr und Tag war endlich das Manuskript fertig. Die Verleger drängten sich aber damals so wenig wie heute, um diesen Schatz zu heben, und das Geld war in der Entomologischen Gemeinschaft 1904 knapp. — Aber auch diese Krise wurde überwunden. Eine Druckerei in Altona-Ottensen: „Dingwort & Sohn“ fand sich endlich bereit den Druck zu übernehmen.

Vielen Sammlern hat die Fauna von Hamburg und Umgegend Freude und Anregung gebracht, unserem Freunde Laplace aber höchstes Glück und Anerkennung.

Leider gab es dann in der Folgezeit allerlei Mißhelligkeiten. Laplace zog sich grollend zurück und stand viele Jahre abseits des Vereinslebens, bis schließlich doch einmal der Tag kam, der ihn wieder in unsere Mitte führte.

Der Verein hatte inzwischen ein anderes Gesicht bekommen. Seine Gründung: der „Entomologische Verein von Hamburg-Altona“ war mit dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung verschmolzen worden. Mit unverminderter Energie stürzte er sich wieder in seine Sammler- und Forscher-Tätigkeit und war wieder im Vereinsleben das belebende Element.

Otto Laplace war der älteste Sohn eines Kapitäns; er besuchte das Gymnasium zu Altona und wurde Staatsbeamter im Verwaltungsdienst; als solcher, zuletzt als Obersekretär, war er viele Jahre tätig, bis er im Jahre 1934/35 pensioniert wurde.

Am 1. September 1939, mit Ausbruch des Krieges, forderte ihn seine Behörde wieder zur Dienstleistung an. — Er unterbrach seine entomologische Tätigkeit in der Heide und eilte sofort auf seinen Posten. Er sollte die über alles geliebte Einsamkeit in der Heide nicht wiedersehen.

Wir Entomologen verlieren in Otto Laplace einen Forscher von Format und einen Menschen von reinsten Güte. Er war ein Mann von aufrechtem Charakter und ein treuer Freund.

Sein Name ist durch seine Fauna 1904 in die Geschichte der Hamburger Schmetterlingskunde eingegangen.

Rud. Schaefer.

Kurt Rudel

† am 21. Oktober 1940.

Unser Vereinsmitglied, Herr Kurt Rudel, wurde am 10. Juli 1873 in Krimmitschau (Sachsen) geboren. Sein Vater war Werkmeister an einer Spinnerei und so war es denn auch ganz natürlich, daß dieser seinen Sohn in eine Vigogne-Spinnerei in die Lehre gab. Im Stillen hegte der Vater den Plan, eine eigene Spinnerei ins Leben zu rufen, die technische Leitung zu übernehmen und dem Sohn den kaufmännischen Teil zu überlassen. Dazu sollte es aber nicht kommen. Kurt Rudel geht nach Glasgow und arbeitet dort von 1893—1895 in einem Garn-Import- und Export-Geschäft. Dann ist er ab Juli 1895 in Tanger, von wo er schließlich 1898 nach Hamburg kommt. Hier eine eigene Stellung zu finden, gelingt ihm aber nicht und er begibt sich für die Fa. Woermann nach Monrovia (Liberia), erkrankt aber dort heftig an Schwarzwasserfieber und muß wieder zurück nach Europa. Bei verschiedenen Firmen arbeitet er dann in Hamburg, zuletzt ab 1903 bei der Sociedad Vinicola. 1925 zwingt ihn ein schweres Herzleiden, sich von jeglicher Geschäftstätigkeit zurückzuziehen.

Schon als Knabe findet Kurt Rudel, angeleitet von seiner Mutter, Freude an der Entomologie. Sein Interesse liegt besonders bei den Käfern und bricht wieder durch, als er in Hamburg Anschluß an die hiesigen Sammler gewinnt. Seitdem ist die Insektenkunde seine ständige Beschäftigung und füllt alle seine Mußestunden. Die sauber präparierten und bezettelten Ausbeuten zeugen von der großen Liebe, die er den Kerbtieren entgegenbringt. Diese sind auch sein größter Trost in den schweren Jahren des Leidens, die ihm beschieden waren. Besonders arbeitet er sich in die schwierige Gruppe der Rüsselkäfer ein, kauft Material und schafft sich allmählich die wichtigsten Werke an. Erst als die Krankheit immer mehr Gewalt über ihn gewinnt, muß er die Präpariernadel und die Lupe aus der Hand legen.

Der Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung dankt ihm für seine lange, fast 30jährige Treue und wird sein Andenken in Ehren bewahren.

E. Titschack.

Prof. Dr. Ludwig Reh †.

Am 3. November 1940 ist in Bergedorf Prof. Dr. Ludwig Reh im Alter von 73 $\frac{1}{2}$ Jahren nach einem langen und schmerzvollen Leiden verschieden. Er gehörte seit 1900 dem Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung, Hamburg, als Mitglied an, dessen Veranstaltungen er gerne besucht hatte, bis ihn seine immer stärker werdende Schwerhörigkeit am Folgen der Vorträge verhinderte. Er selbst hat auch 23 Vorträge im Verein gehalten und dabei in der ersten Zeit aus allen Gebieten der Zoologie berichtet, während er sich später immer mehr auf die Pflanzenschädlinge beschränkte. Beiträge zur Fauna der Nordmark und Nordwestdeutschlands hat er besonders in seinen Arbeiten „Zur Fauna der Hohwacher Bucht“ (Zool. Abtlg. Syst. Bd. 3, S. 237—256, 1895) und „Phytopathologische Beobachtungen mit besonderer Berücksichtigung der Vierlande bei Hamburg, mit Beiträgen zur Hamburger Fauna“ (Jb. Hamburg. wiss. Anst. XIX, 1901. 2. Beih. Arb. Bot. Inst. 1902, S. 111—223 1 Karte) gebracht. Darüber hinaus hat er aber auch Aufsammlungen aus fast allen Insektengruppen den jeweiligen Bearbeitern zugeleitet. Besonders wichtig sind seine Schildlaussammlungen, wie uns ein Blick in die Schildlausfauna von L. Lindinger (Verh. Ver. naturw. Heimatf. Hamburg Bd. 26. S. 1—15, 1938) lehrt. Wegen seiner Verdienste um die Heimatforschung wurde Professor Reh zur Feier seines 70. Geburtstages von unserem Verein zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Ludwig Reh wurde am 17. April 1867 in Dieburg in Hessen geboren und studierte in Jena bei Stern, Fürbringer, Kükenthal und Haeckel. Letzterem, bei dem er auch 1892 mit einer Arbeit über „Die Gliedmaßen der Robben“ promovierte, blieb er immer in größter Verehrung und vertrauter Freundschaft verbunden.

Nach kurzer Tätigkeit am Naturhistorischen Museum in Hamburg (1892), am Zoologischen Institut und Museum in Straßburg (1894/95), am Museo Paulista in Sao Paulo, Brasilien (1895/96) und am Concilium bibliographicum in Zürich (1896—1898) wurde er an die im Hamburger Freihafen neu errichtete Station für Pflanzenschutz berufen, wo er zahlreiche Untersuchungen an Schildläusen veröffentlichte und durch bahnbrechende Arbeiten die Wissenschaft von den tierischen Schädlingen an landwirtschaftlichen Kulturpflanzen mitbegründete. Nachdem er 1903 an das Naturhistorische Museum in Hamburg übergesiedelt war, bearbeitete er die „Tierischen Schädlinge“ von Sorauer's „Handbuch der Pflanzenkrankheiten“ wodurch er einer der bekanntesten angewandten Entomologen nicht nur in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt wurde. Auf seine Bedeutung für Wissenschaft und Praxis der Schädlingsbekämpfung kann leider hier aus Platzmangel nicht näher eingegangen werden. Hatte Reh auch sein Leben lang gegen den Unverstand kleiner Geister für die Durchsetzung seiner Wissenschaft heftig zu kämpfen, so erfreute er sich doch der höchsten Achtung und Verehrung aller führenden Entomologen des In- und Auslandes. Auch an Ehrungen hat es ihm nicht gefehlt. So wurde er Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie, der Entomologiska föreningen Stockholm und Mitglied der Kaiserlichen Leopoldinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.

Weidner.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereins für Naturwissenschaftliche Unterhaltung zu Hamburg](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten III-XI](#)